

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 33

Artikel: Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1859

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Ende 1860 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaction: Hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1859.

(Fortsetzung.)

e. Besuch auswärtiger Militäranstalten.

Für militärische Ausbildung wurden in das Ausland gesendet:

- 1) Herr eidg. Stabshauptmann Lehmann, welcher Frankreich und England bereiste, um namentlich das Artilleriematerial dieser Staaten zu studiren und über die gezogenen Geschütze und ihre Brauchbarkeit auf Ort und Stelle sich Notizen zu sammeln. Herr Lehmann hat in dieser Beziehung sehr interessante Aufschlüsse ertheilen zu können Gelegenheit gehabt, obschon der Zutritt, namentlich in die Regierungswerkstätten, nicht leicht zu erhalten war.
- 2) Wurden die Herren Divisionsärzte Wieland und Brière und die Herren Ambul.-Ärzte Weinmann, Gut und Moosherr nach dem italienischen Kriegsschauplatz gesandt. Die namentlich von den beiden ersten erstatteten Berichte sind sehr interessant und beweisen, daß sich die Herren Mühe gegeben haben, die ihnen gebotene Gelegenheit zu ihrer militärischen Ausbildung gut zu benutzen. Wir haben unsern Oberfeldarzt ermächtigt, diese Berichte im Druck erscheinen zu lassen und im Interesse unseres militärischen Sanitätswesens zu verbreiten. Wir beabsichtigten noch

andere Offiziere des eidg. Generalstabs bei Anlaß des italienischen Feldzuges auf den Kriegsschauplatz zu schicken, sind dabei aber auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen, indem eine der kriegsführenden Mächte deren Aufnahme geradezu ablehnte.

f. Pferdebestand.

1. Regiepferde.

Der Bestand der bisherigen Reit- und Zugpferde für die Artillerie war im Jahr 1858 68 Pferde im Werth von Fr. 37,200. 6 Stück davon wurden an Offiziere verkauft im Werthe von Fr. 4050; zu Lasten der Schulden sind umgestanden 4 Stück für Fr. 1400.

Fr.

Es verbleiben somit Ende 1859 58	
Pferde für	32,400. —
Bei der Revision sämtlicher Pferde und ihres Schätzungswerthes ergab sich eine Werthverminderung von	6,050. —

Der Inventarwerth beträgt demnach 26,350. —

Angeichts der Ereignisse in Italien wurde der Ankauf einer zweiten Abtheilung Regiepferde beschloffen und mit 55 Stück zum Kaufpreise von Franken 41,900 ausgeführt.

Diese Pferde wurden zum Theil zur Bespannung der Artillerie verwendet, indessen auch 4 Stück an Offiziere zu ihrem persönlichen Bedarf nur für Fr. 3600 verkauft. Diese 51 Pferde stellten sich nach dem reduzirten Inventarwerth auf Fr. 30,385, indem durch die berufenen Experten auf dieser Anzahl ein Minderwerth konstatiert worden war, der zu Lasten der Gränzbewachung verrechnet werden mußte.

Die Mietgelde für die Pferde betrugen Franken 39,860. 50; die Ausgaben für Verpflegung und Unterhalt der Pferde in den Wintermonaten und den Perioden, wo sie keine dienstliche Verwendung haben konnten, Fr. 62,065. 67, wovon jedoch ein Drittheil auf die neu angekauften Pferde fällt, die längere Zeit auf Rechnung der Regie zur Einübung be-

halten werden mußten, bevor sie nutzbringend gemacht werden konnten.

Noch muß hier einer weitem Abtheilung des Pferdebestandes erwähnt werden, welche für sich eine eigene Verwaltung erfordert hatte. Es betrifft diejenigen Pferde, welche unter dem Titel für die Armeebereitschaft auf Bundeskosten angekauft wurden, um zum Kostenpreise an Offiziere des eidgenössischen Stabes abgegeben zu werden. Auf unsere Verfügung wurde Herr Major Ochsenbein von Nidau zu Ende April nach Hannover gesandt, um eine Anzahl dienstfähiger Reitpferde einzukaufen.

Er traf mit 36 Pferden gegen Ende Mai in Bern wieder ein, welche in ihren Eigenschaften und Preisen allgemein Befriedigung gewährten.

Die Kosten dieser Anschaffung erforderten die Ausgabe von Fr. 36,300, welche durch die Bundeskasse speziell für die Bewaffung 1859 vorgeschossen worden sind. Eine Anzahl dieser Pferde fanden ihre sofortigen Abnehmer gegen Erstattung der dafür bezugenen Kostenpreise. Weil ziemlich viele dieser Pferde noch dressurbedürftig waren, so ließ das Militärdepartement diese in Thun unter Aufsicht der Herren Obersten von Linden und Wehrli durch eigens angestellte Bereiter einigermaßen schulgerecht herstellen.

Diese 36 Pferde wurden unter Zuschlag der Kosten für Unterhalt und Dressur durchgehend taxirt und mit Fr. 40,500 Schätzungswertb belegt. Im Jahr 1859 konnten indessen nur 10 Stücke an Liebhaber angebracht werden, gegen Zahlung von Franken 10,800. Zu Ende 1859 mußten 3 Stücke wegen individuellen Mängeln und Nachtheilen durch Steigerung veräußert werden, mit Ergebniß eines erheblichen Verlustes.

Erst im Laufe der jüngsten Monate und in Folge weiterer Abtarrung wurden 13 der nämlichen Pferde an Offiziere des eidgen. Stabes verkauft und deren Betrag an die Bundeskasse abgeliefert mit Franken 13,300.

Die von diesen Armeebereitschaftspferden noch vorhandenen Stücke wurden zur Vereinfachung der Rechnungsführung den übrigen Regiepferden einverleibt.

2. Veterinärdienst.

Bei den verschiedenen Schulen, Wiederholungskursen und für den Truppensammenzug bei Aarberg wurden im Ganzen eingeschätzt:

	Pferde.
a. bei den Artillerieschulen und Wiederholungskursen	2336
b. bei den Kavallerieschulen und Wiederholungskursen	2057
c. bei der Centralschule in Thun	175
d. bei dem Truppensammenzug	92
	4660

Davon sind erkrankt 1520; vollständig

	Pferde.
genesen und ohne weiters an die Eigenthümer zurückgegeben wurden	281
Mit Abschätzung	1203
Uebernommen und versteigert	17
Abgethan oder umgestanden	19
	1520

Die 1203 abgeschätzten Pferde erhielten Fr. 50,201. Rp. 65 Abschätzung, was auf eines ungefähr Franken 41. 73 ergibt, während voriges Jahr durchschnittlich Fr. 47. 50. Für die mit Tod abgegangenen 19 Pferde mußten Fr. 9315 vergütet werden, oder Fr. 490. 26 auf eines.

Sämmtliche Veterinärkosten und Entschädigungen belaufen sich auf Fr. 84,563. 82 und vertheilen sich wie folgt:

	Fr.
Ein- und Abschätzungskosten	4,298. 55
Medikamente, Pflege und Wartung	12,905. 47
Abschätzungsvergütungen	50,201. 65
Supplementsvergütungen für versteigerte Pferde	7,843. 15
Vergütung für die mit Tod abgegangenen Pferde	9,315. —
	84,563. 82

Vertheilen wir diese Summe auf alle im Dienst gestandenen Pferde, so kommen durchschnittlich auf ein Pferd Fr. 18. 15 (im Jahr 1858 Fr. 20. 94). Auch dieses Jahr ist die bedeutende Vermehrung beschädigter und abgeschätzter Pferde bei der Kavallerie zu beachten, die uns veranlassen müssen, den Ursachen dieses Uebelstandes beharrlich nachzuforschen. Wir erachten es als nothwendig, künftighin auch in die Artillerieschulen eigentliche Stabspferdärzte zu beordern, indem sich diese Maßregel bei der Kavallerie vollkommen bewährt hat.

V. Trigonometrische Arbeiten.

Schweizerischer Atlas.

Beendigt wurden im Verwaltungsjahr die Blätter Nr. XII und XIV.

Von Blatt XIII ist die Triangulation in den Kantonen Uri und Unterwalden vollendet, im Kanton Bern wurde dieselbe fortgesetzt.

= = XXIII, Kanton Wallis, wurde dieselbe angefangen.

Aufnahme im Maßstabe zu 25,000.

Von Blatt VIII ist die Sektion 10 vollendet und die Sektion 14 angefangen (Zuzern).

= = XIII ist die Sektion 1 (Bern) angefangen und die Sektion 5 (Bern) vollendet. Die Sektion 3 (Unterwalden) wurde fortgesetzt und ebenso die Sektion 4 (Unterwalden und Uri).

Im Ganzen betragen diese Aufnahmen circa 11½ Quadrastunden des Kantons Luzern, 7½ von Bern und 5½ von Unterwalden und Uri.

Aufnahme im Maßstabe von 50,000.

Von Blatt XIII ist die Sektion 9 (Bern) angefangen und die Sektion 13 (Bern) vollendet.

= = XXII sind die Sektionen 4, 7 und 11 vollendet.

= = XXIII ist die Sektion 5 (Wallis) angefangen.

Im Ganzen betragen diese Aufnahmen 17 Quadrastunden im Kanton Bern und 18 im Kanton Wallis.

Stich.

= = VIII Grundriß und Schrift wurden vollendet in den Sektionen 9, 11, 13 und 15.

= = XXII ist der Grundriß des nicht schweizerischen Territoriums gemacht. Grundriß und Schrift sind vollendet in den Sektion 1, 2, 3, 6.

Reduzirte Karte.

Grundriß und Schrift aller vier Blätter sind gravirt, mit Ausnahme der noch nicht aufgenommenen Partien. Das Terrain ist auf ⅓ Theilen des Blattes II gravirt.

Aus diesen Mittheilungen ergibt es sich, daß im Berichtsjahre 24½ Quadrastunden im Maßstab von 25,000 und 45 Quadrastunden im Maßstab von 50,000 aufgenommen worden sind.

VI. Festungswerke.

Bei den Befestigungsanlagen von Luziensteig, Bellinzona und St. Moriz wurden die im Budget vorgesehenen Unterhaltungsarbeiten ausgeführt.

Wichtiger als diese sind die außerordentlichen Arbeiten, welche die militärischen Ereignisse des Berichtsjahres nach sich gezogen haben und die längere Zeit einen größern Theil unserer Genieoffiziere in Aktivität setzten.

Nachdem Sie uns den Auftrag erteilt hatten, die nöthigen Vorkehrungen für Aufrechterhaltung der schweizerischen Neutralität zu treffen, richteten wir voraus unsere Aufmerksamkeit auf die besetzten Punkte unserer Gränze.

Wir wollen kurz berühren, was auf den einzelnen Punkten gethan worden ist.

Luziensteig. Bereits 1858 war eine Kommission aufgestellt worden, welche die Voranschläge für die daselbst noch auszuführenden Arbeiten und das ganze Vertheidigungssystem dieses Punktes abzurufen, einzureichen hatte. Es wurden die hiezu nöthigen Kre-

bite bewilligt und unter der Leitung sachkundiger Offiziere des Geniestabs die Vollendung rasch zu Ende geführt.

Wir hegen nun die Ueberzeugung, daß die Position von Luziensteig einen außerordentlichen Widerstand leisten kann und daß eine hinreichende Besatzung, kommandirt von einem intelligenten und ergebener Offizier, einen ihr an Zahl weit überlegenen Feind aufhalten kann. Wir fügen hier noch bei, ohne uns in Details einzulassen, daß nach Vollendung der Werke bei Luziensteig, man sich ernstlich mit den Positionen am Schollenberg bei der Tarbisbrücke und bei Trübbach beschäftigen muß, indem eine Befestigung dieser Punkte für die Vertheidigung des obern Rheinthales nothwendig ist, eine Gegend, deren militärische Bedeutung seit dem Bau der Wallenstatter-Bahn ungemein zugenommen hat.

Bellinzona. Auch hier wurden durch Offiziere des eidg. Geniestabes Studien gemacht, sowohl bezüglich der Erweiterung als auch der Verbesserung der bereits bestehenden Werke. Ferner wurden das Material zu einer 300 Fuß langen Voßbrücke zum Passiren des Tessins angeschafft und in Bellinzona magaziniert, in den Schanzen wurden Magazine hergestellt und auf dem rechten Ufer des Tessins wurde zwischen Carasso und Gordona eine Straße angelegt, um für unsere Truppen beide Ufer des Tessins benutzbar zu machen und um einige gute Stellungen für Artillerie zu gewinnen, welche die Ausmündung des Morsathales beherrschen.

St. Moriz. Auch in St. Moriz wurde fleißig gearbeitet, namentlich an denjenigen Marken, welche auf dem rechten Rhoneufer und beim Schloß Moriz liegen und welche den Zugang nach St. Moriz vom Genfersee her decken und die Umgehung hindern.

Bezüglich der Befestigung der Höhen links und rechts wurden die Studien eifrig fortgesetzt und zwar, in dem Sinne, daß ein konsequentes und zusammenhängendes Vertheidigungssystem aufgestellt werde.

Auf der Simplonstrasse wurden bei Gondo einige Fortifikationen angelegt, welche geeignet sind, den dortigen Durchpaß zu sperren und einer kleinen Anzahl von Vertheidigern es unschwer machen, einen weit überlegenen Feind aufzuhalten:

VII. Sendungen und Kommissionen.

Da die Truppenaufstellung die eidgenössischen Offiziere ohnehin viel in Anspruch nahm, konnte in einigen besondern Kommissionen zugewiesenen einzelnen Zweigen und Geschäften weniger gethan werden, als es sonst geschehen wäre. Immerhin hat die Artilleriekommission sich neben besondern Fragen über Schußtabellen, der Breithaupt'schen Zünder, die Organisation der Raketenbatterien u. a. m., namentlich auch mit der Einführung der gezogenen Geschütze, beschäftigt, und es wurde eine Maschine zum Ziehen der Kanonen erstellt. Bestimmte Resultate sind aus den Versuchen noch nicht hervorgegangen; der Angelegenheit wird indeß fortwährende Aufmerksamkeit geschenkt und wir hoffen, Ihnen demnächst sachbezügliche An-

träge vorlegen zu können. Die Kommission, betreffend Revision des Verwaltungswesens, konnte nicht zur Erledigung dieser Angelegenheit zusammenberufen werden, indem man die mancherlei Erfahrungen sammeln und nutzbar machen wollte, welche die dreißigjährige Truppenaufstellung zu Tage brachte.

Noch mag hier erwähnt werden, daß wir uns in Folge vielfach entstandener Beschwerden über die Gewehrumänderung in der Werkstätte zu Zofingen veranlaßt gesehen haben, unterm 21. Dezember eine spezielle Prüfungs- und Ueberwachungskommission aufzustellen. Wir wählten in dieselbe die Herren Oberstlieutenants Noblet in Genf, Müller in Aarau und Stabsmajor Vonmatt in Luzern. Diese Herren haben ihr Geschäft sofort an die Hand genommen und die Folge hat bewiesen, daß diese Maßregel eine vollkommen gerechtfertigte war.

VIII. Pensionen.

Die Detailrevision der Pensionen fand auch im laufenden Jahre statt, und wenn auch die Kommission aus verschiedenen Gründen erst am 4. Januar 1860 zusammentreten konnte, so lassen wir gleichwohl die Berichterstattung hier folgen, indem das Geschäft jedenfalls ins Berichtsjahr gehört.

Die Generalrevision von 1858 hat gezeigt, daß die Kontrolle über die Pensionirten Seitens der Kantone nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit geführt wird und daß eine alljährliche Revision um so nöthiger ist, als sonst eine genaue Kontrolle der Mutationen nicht möglich ist. Unser Militärdepartement richtete daher bereits unterm 4. November an die Kantone die Fragen:

- 1) Sind die bisher zum Bezuge eidg. Pensionen Berechtigten noch am Leben?
- 2) Haben sich pensionirte Wittwen allfällig wieder verheirathet?
- 3) Haben sich Vermögens-, Arbeits- und Erwerbsverhältnisse gebessert oder vermindert?

Gestützt auf die von den Kantonen dießfalls eingegangenen Antworten stellte die Pensionskommission sodann ihre Anträge.

Ueber die Mutationen, welche in Folge dieser Revisionen stattfanden, können wir uns kurz fassen. Es fielen einige Pensionsgenössige, weil nicht mehr im pensionspflichtigen Alter, weg; einigen wurde die bisherige Pension erhöht und andern ganz entzogen. Neu eingelangte Pensions- und Entschädigungsge-suche wurden 13 behandelt. Von diesen erhielten 7 Aversalentschädigungen; 3 ordentliche Pensionen und 3 wurden abgewiesen.

Im Uebrigen ist sich der Stand der Pensionirten gleich geblieben, und aus der Staatsrechnung werden Sie die an dieselben ausbezahlte Summe entnehmen können.

IX. Justizpflege.

Auch dieses Jahr hatte der Justizstab wenig Beschäftigung, indem nur eine einzige kriegsgerichtliche

Verhandlung stattfand, und zwar bei der achten Division, im Kanton Tessin, gegen zwei Bündnersoldaten, die beschuldigt waren, durch Unvorsichtigkeit ein Mädchen getödtet zu haben. Beide wurden jedoch als nicht schuldig freigesprochen und dem Vater des verunglückten Mädchens ließen wir eine Entschädigung von Fr. 1200 zukommen.

Zwei Fälle von Diebstahl, welche erst nach Entlassung der betreffenden Korps entdeckt wurden, wurden an die betreffenden Kantonskriegsgerichte gewiesen.

Ein Fall grober Insubordination zweier Soldaten gegen einen Offizier wurde von uns mit 20 Tagen scharfem Arrest geahndet.

X. Anhang über die Rechnungsverhältnisse.

Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Militärverwaltung und deren Vergleichung mit dem Voranschlag und den von ihnen bewilligten Spezialkrediten folgende Ergebnisse:

	Fr.
Die Einnahmen waren im Voranschlag unter Ziffer 22 B berechnet zu	147,000. —
Die wirklichen Einnahmen betrugen laut Staatsrechnung	892,525. 86
also im Ganzen mehr als nach dem Voranschlage	745,525. 86
Es wurden nämlich mehr angenommen:	
b. Für verkaufte Reglemente und Formularen	13,312. 24
B. Im Voranschlag war keine Einnahme ausgesetzt.	
c. Für Blätter des Schweizer-Atlas	102. 20
d. Rückvergütung der an die Schulen in Thun abgegebenen Fourage, im Gegensatz zu Ziffer 17 der Ausgaben	20,367. 32
Dieser Mehrbetrag kommt von den besonders hohen Heupreisen und dem größern Bedarf her, als im Vorschlag berechnet worden war und gleicht die betreffenden Ausgaben aus.	
also mehr	33,781. 76
Hingegen wurde weniger eingenommen als der Voranschlag angegeben:	
a. Für Miethgelber der eidg. Reitpferde	Fr. 140. 50
e. Vom verkauf. Kriegsmaterial	= 15,899. 10
f. Verschiedenes	= 4,640. 33
	20,679. 93
	13,101. 83

Die Ausgaben waren im Voranschlag angesetzt zu 2,020,659. —
 Dazu kommen noch bewilligte Nachkredite:
 Für Besoldung des Pulverkontrollens 1,600. —
 Transport 2,022,259. —

	Fr.
Transport	2,022,259. —
Truppenszusammenzug Narberg	30,000. —
Mehrbetrag	3,188. 71
Infanterie-Instruktorenschule Basel	1,103. 35
Rekognoszierung von eidg. Offizieren	384. 70
Kommissariatsunterricht	697. 75
Sanitätskurse	1,500. —
Unterhalt der Bundespferde	10,000. —
Fourage-Magazin in Thun	15,000. —
Chronometrische Arbeiten	3,000. —
	2,087,133. 51
Ankauf von Kriegsmaterial	400,000. —
Druckkosten	7,708. 60
Infanterieregimente	8,800. —
Gewehrumänderung	500,000. —
Schützenfest-Ghengabe	1,325. —
Pferde-Kapital-Konto	650. —
Konische Geschosse	10,000. —
	3,015,617. 11
Die wirklichen Ausgaben betragen laut Staatsrechnung	2,636,052. 41
Somit im Ganzen weniger als die gesammte Kreditbewilligung	379,564. 70
Dieser Unterschied wird nachgewiesen wie folgt:	
Ueberschreitung des Voranschlags hat stattgefunden	
c. 5 Rekrutenschulen des Genie	7,239. 29
Von größerer Anzahl Rekruten und Ausdehnung des Unterrichts.	
e. Kavallerie	5,306. 45
In den Kosten sind die Remontenkurse vereinigt.	
d. Scharfschützen	719. 08
Zufällige Vermehrung der Mannschaft.	
6. Wiederholungskurse; c. Kavallerie	33,564. 24
Die erhaltenden Mehrkosten der Fourage und die außerordentlichen Ausgaben für die Wiederholungskurse beim Truppenszusammenzug begründen diese Ueberschreitungen des Voranschlags.	
7. Bundesreserve.	
b. Artillerie	6,670. 67
Die Wiederholungskurse der Positionsartillerie auf Luziensteig, der Transport von Basel, Narau und Zürich dahin und zurück von Mannschaft und Materiellem waren ganz unvorgesehen.	
11. Sanitätskurse	1,202. 52
Diese Kurse in Thun hatten einen etwas stärkeren Bestand und derjenige in Freiburg wurde erst hinzugefügt.	
13. Infanterieinspektionen	5,928. 60
Transport	60,630. 85

	Fr.
Transport	60,630. 85
Es wurde größere Thätigkeit auf diese Parthie verwendet.	
16. Unterhalt der Bundespferde	15,883. 79
17. Fouragemagazin in Thun	5,367. 32
Bei beiden Parteien sind die Ursachen in den anhaltend theuern Preisen von Heu und Haber, indessen finden die Ausgleichungen durch die betreffenden Einnahmen gehörigen Ortes statt.	
e. 1. Unterhalt des Kriegsmaterials	443. 49
Zufällige Mehrausgaben.	
Magazine	373. 30
Wie oben.	
8. Anschaffung — Järgergewehr	97,264. 52
Bisherige Ausgaben laut Bericht.	
Infanterierezerzirregimente	87. 61
	180,050. 88
Gingegen bleiben folgende Posten unter Voranschlag.	
a. II. Verwaltung des Materiellen	315. —
IV. = des Personellen	803. 45
V. Pulververwalter	39. 35
c. I. Instruktor der Spezialwaffen	1,200. —
2. b. Instruktionspersonal des Genie	163. 30
c. Artillerie	1,481. 30
d. Kavallerie	6,528. —
Nichtbesetzte Stellen der Hilfs-Instruktoren.	
e. Scharfschützen	1,335. 90
g. Sanitätsinstruktoren	720. 20
3. Zentralschule	178. 87
4. Truppenszusammenzug Narberg	12,008. 04
5. b. Rekrutenschulen der Artillerie	7,922. 51
Nicht verwendet.	
6. Wiederholungskurse.	
a. Genie	1,593. 53
b. Artillerie	24,300. 69
d. Scharfschützen	11,188. 87
7. Bundesreserve, Genie	1,758. 66
c. Kavallerie	4,529. 15
d. Scharfschützen	6,506. 18
12. Inspektion des Sanitätswesens	500. —
14. Pferdrationentschädigungen	627. 50
15. Ausbildungsbeiträge	1,500. 20
d. Trigonometrische Arbeiten, nicht verwendet	2,000. —
e. 2. Anschaffung von Kriegsmaterial, nicht verwendet	2,979. 04
3. Ambulancenergänzungen	339. 10
5. Pläne und Werke	45. 90
6. Modelle	485. 30
7. Kriegsmaterial für die Kantone	3,716. 92
f. 1. u. 2. Festungswerke	5,086. 20
g. 1. Sendungen und Kommissionen	1,473. 70
2. Versuche mit Feuerwaffen	1,188. 81
Transport	102,515. 67

	Fr.
Transport	102,515. 67
b. Druckkosten	1,173. 62
i. Gerichtskosten	1,771. 67
Gewehrumänderung	449,079. 31
Ronische Geschosse	1,236. 60
	555,776. 87
Rekapitulation.	
Weniger ausgegeben als der Voran-	
schlag bezeichnet	555,776. 87
Davon ab das Mehrausgeben	180,050. 88
bleibt unbenutzter Kredit	375,725. 99

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

6.

Gegenseitige Streitkräfte in Katalonien,
Anfangs Mai 1809.

A. Franzosen unter Gouvion St.-Cyr.

1) Beobachtungs-Korps in Nîmes unter seinem speziellen Befehl:

Chef des Generalstabes: General Rey;
Gente-General Kirgener und Oberst Dianous;
Artillerie-General: Rütty.

a) Division Souham (durch einen Theil der Division Reille verstärkt) (Franzosen),
in den Brigaden Chabot, Augereau und Devaur:

	Bat. Schw.
2 Bat. des 1sten leichten Infant.=	
Regiments,	
3 Bat. des 16ten Linien-Regi-	
ments,	
1 Bat. des 42ten Linien-Regi-	
ments,	
3 Bat. des 56ten Linien-Regi-	
ments,	
1 Bat. des 67ten Linien-Regi-	
ments,	
1 Bat. des 113ten Linien-Regi-	
ments,	
3 Schw. des 24ten Dragoner-	
Regiments,	= 11 3

Transport 11 3

	Bat. Schw.
Transport	11 3
b) Division Pino (Italiener),	
in den Brigaden Fontana, Maz-	
zuchelli und Palombini:	
2 Bat. des 1sten leichten Infant.=	
Regiments,	
2 Bat. des 2ten leichten Infant.=	
Regiments,	
2 Bat. des 2ten Linien-Regmts.,	
2 = = 4ten = =	
1 = = 5ten = =	
2 = = 6ten = =	
2 = = 7ten = =	
3 Schw. der Dragoner Napoleon,	
3 = = Chasseurs Principe	
Reale,	= 13 6
im Ganzen 24 9	

2) Belagerungskorps von Girona:

Befehlshaber: General Graf Verdier;

Gente-General: Samson;

Artillerie-General: Taviel.

a) Division Lecchi (Italiener),
in den Brigaden Milosjewicz
und Zenarbi:

1 Bat. Garde-Veltten,	
2 = des 5ten Linien-Regim.,	
2 = des 1sten neap. Lin.-Reg.,	
2 = = 2ten = =	
3 Schw. neapol. Chasseurs	= 7 3

b) Division Morio (Westphalen),
in den Brigaden Börner u. Dachs:

1 Bat. leichter Infanterie,	
2 = des 2ten Linien-Regmts.,	
2 = des 3ten = =	
2 = des 4ten = =	= 7 —

c) Division Amey (Rhein-Truppen),
in den Brigaden Joba und Peter-

mann:	
1 Bat. des franz. 32ten leichten	
Infanterie-Regiments,	
3 Bat. des Inf.-Reg. Würzburg,	
2 = des 1sten Bergschen Li-	
nien-Regiments,	
2 Bat. des 2ten Bergschen Li-	
nien-Regiments,	
1 Bat. des Rhein-Bundes (fog.	
Sieben-Brinzen-Bataillon)	= 9 —

im Ganzen 23 3

3) Verbindungskorps mit Frankreich:

General Reille, Brigaden Guillot und Pigna-

telli; als Besatzungen der Festungen Figueras,

Rosas, Bascara, la Junquera u. s. w.:

	Bat. Schw.
2 Bat. des 2ten franz. Linien-Reg.,	
2 = des 44ten = =	
1 = Walliser,	
2 = des 3ten neap. Linien-Reg.,	
2 = des 4ten = Lin.-Reg. =	9 —